

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Schule der Prüfung oder das Informatorleben zur Beherzigung für solche, deren Kinder von Privatlehrern erzogen werden, so wie zu einer ...

Weitsch, Johann Christian

Berlin, 1789

VD18 13169033

Achtzehntes Kapitel. Nachrichten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203209

hatten es sich zur heiligsten Pflicht gemacht, so viel möglich mir entgegen zu arbeiten.

Achtzehntes Kapitel.

Nachrichten.

So hatte ich wiederum einige Wochen verlebt, als verschiedene Nachrichten von meinen Freunden ankamen.

Der eine machte mir Hoffnung zu einer Lehrstelle an der Schule zu Z. Der andere rieth: ich sollte mich zu der vakanten Pfarre zu B. melden. Ein dritter that mir den Vorschlag, noch einmal mein Glück als Privatlehrer in dem Hause eines Bürgerlichen zu versuchen.

Dazu schlug er mir den Amtrath K. in E. vor. Um mich desto eher zu bestimmen hatte er die ganze Lage ausführlich geschildert.

Hier mögen die Hauptgegenstände die in seinem Briefe besonders hervorstachen, stehen.

1) Mann und Frau sind sehr ausgebildet, und des einen Meinung ist des andern Wille.

2) Sie

- 2) Sie haben neuere Schriften über Erziehung gelesen, und wollen danach gehandelt wissen.
- 3) Der Zöglinge sind nur zwey, und das wichtigste dabey ist: daß es Kinder von dem besten Herzen sind.
- 4) Der Lehrer bekömmt völlige Gewalt über sie.
- 5) Lehrstunden werden gar nicht festgesetzt. Doch wünscht man das vorzüglich der Morgen möge genutzt werden.
- 6) Der Lehrer hat alle Freiheiten, theils seine Gesundheit, theils seine eigenen erwantigen Geschäfte zu besorgen. Im erstern Fall stehen ihm Pferde und Wagen, im zweiten so viel Zeit zu Dienste als er bedarf.
- 7) Es ist weder eine reiche Tante, noch ein giftthäuchender Prediger an dem Orte.

Wahrlich stehen Punkte, die aller Aufmerksamkeit werth sind, und nicht wenig dazu dienen, Hochachtung gegen Eltern, die Sie entwerfen konnten, einzusößen.

Am angenehmsten wäre mir freilich die Pfarre gewesen, da es mir aber dazu an Empfehlungen, ohne welche man so wenig auszu-